

Tätigkeitsbericht 2014

von KINDERN EINE CHANCE, Uganda



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von **KINDERN EINE CHANCE**,

Das Jahr 2014 war für **KINDERN EINE CHANCE** und unseren Verein in Uganda **A CHANCE FOR CHILDREN** ein sehr erfolgreiches und, wenn man es so nennen will, ein Konsolidierungsjahr. Wir haben besonderen Wert auf die Stärkung der ugandischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Festigung des Personalstandes gelegt. Die Werkstätten wurden mit Maschinen aus Österreich und Uganda aufgestockt und so die Bandbreite der Möglichkeiten im Schaffen unserer Tischler und Schneiderinnen enorm erweitert.



Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Primary Leaving Exams, die in zwei unserer Schulen (Bongole und Nateete) zum ersten Mal stattfanden (weil die ersten Schülerinnen und Schüler seit Gründung der Schulen die siebte Schulstufe erreichten) und gleichzeitig die Vorbereitung der Absolventinnen und Absolventen unserer Secondary School in Bongole auf deren Schulabschluss. In eigenen Lerncamps wurden insgesamt 80 Grundschülerinnen und -schüler aus all unseren Schulen mit Abschlussjahrgängen und 14 Secondary-Schülerinnen und Schüler auf die Prüfungen vorbereitet. Und der Einsatz hat sich bezahlt gemacht: Immerhin haben wir fünf ausgezeichnete Erfolge und vorwiegend gute Erfolge zu vermelden. Bestehende Programme wie die Unterstützung von HIV-positiven Kindern und das Jausenprogramm in den staatlichen Schulen konnten wir ausbauen und auch die Zahl der unterstützten Kinder mit speziellen Bedürfnissen hat sich erhöht. Ein eigener Sozialarbeiter und Therapeut wurde in der Christoph Bettermann Schule angestellt, um die zahlreichen Kinder, die nicht in das Schulkonzept passen, daheim zu besuchen und zu betreuen.

In Lukingiridde konnten wir dank tatkräftiger finanzieller Unterstützung aus dem Paznaun einen Kindergarten eröffnen (Early Childhood Development Center/ECDC Lukingiridde) und dadurch eine Lücke für die Kleinsten schließen, die in der Region weit und breit keinerlei vorschulisches Angebot vorfanden.

Die Unterstützung aus Österreich für unsere Arbeit in Uganda ist nach wie vor enorm. Dafür ein aufrichtiges und herzliches Dankeschön. Wir sind immer wieder beeindruckt, welche besonderen Aktionen sich beispielsweise Schulklassen einfallen lassen, um Geld für die Altersgenossinnen und Altersgenossen in Uganda zu sammeln. Die einen basteln und verkaufen ihre Handarbeiten bei Basaren oder Elternsprechtagen, die anderen laufen unzählige Runden am Sportplatz, wieder andere backen Kuchen für den guten Zweck.

Wir alle gemeinsam haben in Uganda schon viel bewegt und möchten das auch weiterhin tun.

Noch ein Wort zur Verwendung von geschlechtsspezifischen Schreibweisen: Ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Formen verzichtet, wenn Personengruppen genannt werden. Natürlich sind Frauen und Männer dennoch gleichermaßen gemeint und angesprochen. Sofern eine im Bericht erwähnte Berufs- oder Personengruppe nur aus Frauen besteht, wird selbstverständlich die weibliche Form verwendet.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen,
Stefan Pleger und das ganze Team
von **KINDERN EINE CHANCE**

1. Zahl der in Uganda unterstützten Kinder und Jugendlichen per 31.12.2014

Wo, wie unterstützt	Anzahl	Bereich, Ort
Universität	3	Lehramt, Behindertenarbeit, Handelswissenschaften
Berufsbildende Höhere Schulen	4	Mityana Business Institute, Agro Vet Institute, Namutamba Teachers College
Lehre	8	Tischlerei, Schweißerei, Schneiderei
Grundschulen	315	In und um Zigoti (77 verschiedene Primary Schools)
	381	Bongole Primary School
	119	Madudu (17 Primary Schools)
	48	Nateete P/S
	17	St. Michael Kakiri
	34	St. Agnes Learning Center
	15	Alex Mair Kakindu Primary School
	9	Green Valley P/S
Gesamtanzahl	938	Durch persönliche Patenschaften
Kinder mit speziellen Bedürfnissen	41	Christoph Bettermann Schule, Zigoti
	9	St. Mary's School for the Deaf, Mityana (Taubstummenschule)
	1	Kireka Home for Mentally handicapped Children
	51	Mit Physiotherapie und Aufbaunahrung daheim unterstützt
Gesamtanzahl	102	Durch anonyme und persönliche Patenschaften
Secondary Schools	52	In und um Zigoti (in 5 verschiedenen Secondary Schools)
	15	Bongole Vocational SSS
	17	Madudu (St. Andrews Madudu)
Gesamtanzahl	84	Durch persönliche und anonyme Patenschaften
Daheim unterstützt	3	HIV-positiv und noch nicht schulpflichtig
	8	Noch nicht schulpflichtig, aber durch Sozialarbeiterin betreut
Gesamtanzahl von Kindern, die durch Patenschaften unterstützt werden: 1150		

Wo, wie unterstützt	Anzahl	Bereich, Ort
HIV+ Programm (Unterstützung durch Bezahlen der Schulgebühren, Aufbaunahrung, regelmäßige Besuche durch Sozialarbeiterin)	58	Alle in die Auflistung oben integriert

Kinder in den eigenen Schulen von KINDERN EINE CHANCE		
Christoph Bettermann Schule	41	41 voll bzw. teilweise unterstützt
Josef Marth Lubajja	223	5 voll unterstützt
Alex Mair Kakindu	195	15 voll unterstützt
St. Jude Butimba	268	8 voll unterstützt
St. Christopher Nateete	404	48 voll unterstützt
Bongole P/S	431	381 voll bzw. teilweise unterstützt
Bongole Vocational SSS	112	15 voll unterstützt
ECDC Lukingiridde	107	
Schüler in eigenen Schulen:	<u>1781</u>	Anzahl derer, die volles Schulgeld zahlen: 1269
Porridge-Program	5560	Kinder in 25 staatlichen Schulen, die mit Porridge (Maisbrei zur Jause) versorgt werden

2. Team in Uganda

Mit 31.12.2014 beschäftigten wir 109 Mitarbeiter in Uganda. Sie bekommen ein ortsübliches Gehalt (durchschnittlich etwa 80 Euro), freie Unterkunft und Essen und wir zahlen für sie in das ugandische Pensionsvorsorgesystem ein. Der Großteil der Mitarbeiter besteht aus Lehrern in unseren eigenen Schulen und Kindergärten. Aber auch die Zahl unserer Handwerker steigt, immerhin beschäftigten wir 2014 vier Tischler, drei Schneiderinnen, eine Strickerin sowie vier landwirtschaftliche Fachkräfte. Außerdem unterrichten in den insgesamt sechs Workshop-Wochen im Jahr zusätzliche fünf Fachkräfte die Jugendlichen in der Schweißerei, Schneiderei, Schusterwerkstatt, im Catering sowie im Friseursalon.



Unterricht in der Bongole |



Arbeiten in der eigenen Schneiderei |



Obmann Ceasar und Matron Bridget |

3. Internationale Mitarbeiter in Uganda

2014 waren insgesamt 16 ehrenamtliche Mitarbeiter, darunter auch zwei Praktikantinnen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit, ein Praktikant aus dem Bereich der Ergotherapie sowie zusätzlich ein Auslandszivilidiener insgesamt 57 Monate in Uganda im Einsatz. Sie haben das lokale Team vor allem in der Christoph Bettermann Schule (neun Freiwillige bzw. Praktikanten), aber auch in der Primary School in Bongole sowie in der Sozial-, Büro- und Farmarbeit unterstützt. Außerdem waren die Vorstandsmitglieder Stefan Pleger, Gabi Ziller und Thomas Knapp selbst insgesamt 12 Monate vor Ort.



Freiwilliger Matthias beim
Schweiß-Workshop



Volkschullehrerin Alex in der
Bongole Primary School



Logopädin Tina in der CB-School

4. Höhepunkte der Arbeit in Uganda 2014

a. Kinder und Jugendliche

Neben den oben aufgelisteten in ihrer Ausbildung unterstützten Kindern und Jugendlichen absolvierten sechs Senior-4-Abgänger im Alter von 17 und 18 Jahren ihr freiwilliges Jahr im Verein. Sie arbeiteten in der Christoph Bettermann Schule als Helferinnen bzw. unterstützten den Müller und vor allem den landwirtschaftlichen Leiter in ihrer Arbeit. 2015 werden diese sechs jungen Menschen ihre Ausbildungen fortsetzen. Sie wollen Schneiderin, Schuster, Maurer, Elektriker, Sozialarbeiterin und Bürokraft werden. Eine junge Frau hat ihre Ausbildung zur Sekretärin abgeschlossen und eine Stelle in Kampala gefunden. Außerdem konnten wir eine junge Frau zur Kindergärtnerin ausbilden, und eine weitere hat die Senior 6 (in etwa gleichwertig unserer Matura) beendet. Unsere beiden Mechaniker-Lehrlinge haben ihre Ausbildung abgeschlossen.

b. Handwerkliche Ausbildung

Neben der akademischen Bildung legt KINDERN EINE CHANCE sehr viel Wert auf solide handwerkliche Ausbildung. Während der Ferien erwerben die Jugendlichen in unterschiedlichen Workshops Fertigkeiten als Tischler, Schweißer, Schuster, Schneider, Stricker, Köche oder Friseure. Im ersten Jahr können sie unterschiedliche Workshops besuchen, um herauszufinden, welcher Bereich sie am meisten interessiert und wo ihre Talente liegen. In der zweiten und dritten Klasse sollen sie dann im selben Bereich bleiben, um ihr Können zu vertiefen. Wir sehen nun nach mittlerweile drei Jahren, in denen die Workshops stattfinden, eine enorme Weiterentwicklung. Viele Jugendliche sind mittlerweile in ihrem Spezialgebiet so gut, dass sie eine Arbeit finden werden, wenn sie aus der Schule ausscheiden.



Jugendliche beim Schweiß-Workshop ... |



... beim Schuster-Workshop |



... und bei der Farmarbeit auf
einer der eigenen Farmen |

c. Landwirtschaft

Der Verein besitzt in Uganda insgesamt etwa 74 Hektar landwirtschaftliche Flächen (in Bongole, Nakaziba, Lubajja, Zigoti, Nateete). Diese dienen zum Anbau von Gemüse und Grundnahrungsmitteln für den Eigenbedarf in den Schulen und Internaten (v.a. Mais, Bohnen, Süßkartoffeln, Cassawa, Tomaten, usw.) und zur Aufforstung. 2014 haben sich vier hauptberufliche landwirtschaftliche Fachkräfte und zwei Jugendliche (im Freijahr) um die Bestellung der Felder und die Arbeit mit den Tieren (insgesamt vier Kühe, zahlreiche Schweine, Ziegen, Hasen und Hühner) gekümmert. An den Wochenenden und in den Ferien helfen auch die unterstützten Senior Schüler. Denn neben der handwerklichen Ausbildung ist uns auch die Farmarbeit wichtig. In Uganda leben fast 80 % der Bevölkerung von der Landwirtschaft und selbst diejenigen, die einem anderen Beruf nachgehen, bestellen zumindest kleine Felder für den Eigenbedarf. KINDERN EINE CHANCE will die Jugendlichen zu aktiven Erwachsenen erziehen und keine Mentalität des Handaufhaltens fördern.

d. Eigene Schulen

KINDERN EINE CHANCE betreibt insgesamt sieben Schulen und fünf Kindergärten in Uganda (Baby Class bis Top Class).

Name der Schule und deren Klassen	Anzahl der Kinder
Christoph Bettermann Schule für Kinder mit speziellen Bedürfnissen, 5 Klassen	41
Josef Marth Lubajja , Baby Class – Primary 4	223
Alex Mair Kakindu , Primary 1–7	195
St. Jude Butimba , Baby Class – Primary 7	268
St. Christopher Nateete , Baby Class – Primary 7	404
Bongole P/S , Baby Class – Primary 7	431
Bongole Vocational SSS , Senior 1–4	112
ECDC Lukingiridde , Baby -, Middle- und Top Class (Kindergarten)	107
Schüler in eigenen Schulen	1781

In den eigenen Schulen zahlen die Eltern 1 bis 2 Euro im Monat an Schulgebühren. Der laufende Betrieb wird fast zur Gänze durch Spenden getragen. Durch diese niedrigen Schulgebühren ermöglichen wir wirklich den bedürftigsten Familien den Zugang zu Bildung. Gleichzeitig erfahren die Eltern durch das Zahlen des Schulgeldes, dass Bildung einen Wert hat, und sie nehmen aktiver am Schulleben ihrer Kinder teil. Jede Schule hat die Möglichkeit, Freiplätze an die bedürftigsten Kinder zu vergeben. Die Auswahl erfolgt durch die Direktoren gemeinsam mit den vor Ort zuständigen Sozialarbeitern des Vereins. Insgesamt haben wir an unseren Schulen über 150 Freiplätze und über 350 Kinder, die einen ermäßigten Tarif bezahlen.

e. Grundbesitz des Vereins in Uganda

Der Verein besitzt in Uganda einige Grundstücke, vor allem, um bestehende Schulen zu erweitern und Landwirtschaft zu treiben, aber auch, um gegebenenfalls neue Schulen oder Landwirtschaften aufzubauen:

- in **Nakaziba** (landwirtschaftliche Fläche)
- **Bongole Primary School** inkl. Landwirtschaft
- in **Lubajja** (Kindergarten, Primary School, Landwirtschaft)
- in **Ttanda** (geplant für Bau einer Schule für gehörlose Kinder)
- in **Butimba** (Kindergarten, Primary School)
- in **Lukingiridde** (Kindergarten)

- in **Kakindu** (Kindergarten, Primary School)
- **Bongole Senior School** inklusive Landwirtschaft
- in **Nateete** (Kindergarten, Primary- und Secondary School, Landwirtschaft)
- in **Zigoti** (Bürogebäude und Werkstätten, neues Workshopgebäude, Mühle, Christoph Bettermann Schule)

f. Bauten, die 2014 entstanden

- **Secondary School in Nateete:** ein großer Klassenraumkomplex mit vier Klassenzimmern, Mainhall, Mitarbeiterzimmer, Büro, Labor und Bibliothek und große Veranda, eine Werkstätte, ein Haus mit Lehrerunterkünften, eine Latrine, ein Internatsgebäude sowie eine Unterkunft für künftige Freiwillige und Mitarbeiter
- **Josef Marth Schule in Lubajja:** Internat, ein Schulgebäude mit vier Klassenzimmern und Sanitäreinrichtungen
- **Paznauner Schule in Lukingiridde:** Schulgebäude mit vier Klassenräumen, einem Büro, einem Aufenthaltsraum sowie einer Unterkunft für Lehrer
- **Bongole Primary:** zwei Klassenräume, drei Mitarbeiterzimmer, großer Schlafraum für Internatskinder
- **Bongole Secondary:** Haus für künftige freiwillige Mitarbeiter
- **Zigoti:** Unterkunft für freiwillige Mitarbeiter auf der Farm
- **Zigoti:** neues großes Workshopgebäude im Ortszentrum für Tischlerei, Schusterei und Schweißerei



Das neue Gebäude für Tischlerei, Schweißerei und Schusterei



Die neuen Secondary-Gebäude in Nateete



Die neuen Gebäude in Lubajja

g. Porridge-Programm

Das Jausenprogramm in den staatlichen Schulen wurde von 18 auf 25 Schulen aufgestockt, die wöchentlich mit Maismehl für die warme Jause (Porridge) versorgt wurden. Gleichzeitig haben unsere zwei Field Officers diese Schulen wöchentlich besucht, die Anwesenheit der Direktoren und Lehrer notiert und Einblick in die Stundenvorbereitungen der Lehrer genommen. Die besten, aber auch die schlechtesten (oder am häufigsten abwesenden) Lehrer wurden an die Landesschulbehörde gemeldet, die wiederum disziplinarische Konsequenzen (z.B. Verwarnungen, Gehaltskürzungen) zog. 24 weitere Schulen befanden sich in der sogenannten Beobachtungsphase, d.h. sie wurden regelmäßig besucht und kontrolliert. Die engagiertesten werden dann 2015 ebenfalls ins Porridge-Programm aufgenommen. Insgesamt haben wir 29.869 kg Maismehl verteilt.



Ernte vom selbst angebauten Mais |



Der Mais wird auf dem Motorrad
in die Schulen gebracht |



Die Kinder stehen in der Pause
für den Porridge Schlange |

h. Sozialarbeit und HIV+ Programm

Die Kinder im Patenprogramm werden jedes Term zumindest von einem unserer Mitarbeiter besucht. Das kann der Field Officer sein, der die Schulgelder bezahlt, aber meistens ist es eine unserer Sozialarbeiterinnen, die die Kinder in den Schulen und zu Hause aufsucht, um nach ihrem Befinden zu sehen. Dem Großteil der Kinder geht es so gut, dass sie keine tiefere Betreuung benötigen. Wir bemühen uns, sie alle im Laufe ihrer Grundschulzeit zumindest einmal in eines unserer Ferienlager zu bringen und ihnen auch die Möglichkeit zu bieten, bei speziellen Samstagprogrammen andere Kinder kennenzulernen und einfach zu spielen. Etwa 20 Familien werden von den beiden Sozialarbeiterinnen in Zigoti-Bongole und Madudu-Nateete aber regelmäßig betreut. Meistens handelt es sich dabei um Familien, wo zumindest ein Elternteil entweder geistig oder körperlich beeinträchtigt ist und sich somit nicht ausreichend um den Haushalt und die Kinder kümmern kann. Die Sozialarbeiterinnen Rose und Allen geben Tipps zur Körperpflege, besorgen Putzmittel, befreien die Kinder (und manchmal auch die Eltern) von Sandflöhen, schicken die Mütter zur Krankenstation, um sich über Verhütung beraten zu lassen, bringen die Kinder im Ernstfall zum Arzt, besorgen neue Matratzen oder Kleider usw. Neben

diesen regelmäßigen Besuchen fahren sie auch zu den Familien, die neu um Unterstützung ansuchen. Nur wer von der Sozialarbeiterin daheim besucht wurde und wirklich den Aufnahmekriterien entspricht (prekäre Lebensumstände, keine Möglichkeit, genug zu verdienen, sei es aufgrund von Krankheit oder Alter, usw.), wird neu ins Programm aufgenommen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist seit 2014 außerdem die Aufklärung der Jugendlichen; dazu fanden bereits einige Workshops statt und es wurden Peer-Gruppen gegründet, die ihr neues Wissen unter den Gleichaltrigen verbreiten sollen. Schließlich sind frühe Schwangerschaften der Hauptgrund, warum Mädchen frühzeitig (oft schon aus der Primary School!) aus der Schule ausscheiden.



Hausbesuch der Sozialarbeiterin |



Vergabe von Matratzen an bedürftige Kinder |



HIV+ Vortrag für die Jugendlichen |

Im HIV+ Programm wurden 2014 insgesamt 58 HIV+ Kinder und auch einige Mütter betreut. Die Betroffenen werden mindestens einmal monatlich besucht, dabei mit Aufbaunahrung (Sojamehl, Öl, Zucker, Reis, Bohnen, Porridge) versorgt und die werden Krankenakten kontrolliert. Außerdem erhalten alle das Geld für den regelmäßigen Transport ins Krankenhaus, wo sie sich die kostenlosen AIDS-Medikamente abholen müssen. Dreimal im Jahr findet ein großes Zusammentreffen statt, bei dem ein AIDS-Berater sowie eine Krankenschwester Ratschläge geben und Fragen beantworten. Außerdem gibt es immer ein großes Festessen und eine Disco für die Kinder. 12 Kinder und Jugendliche, die zu Hause nicht ausreichend betreut werden können, leben in Zigoti in einem kleinen Heim, in dem sie von einer selbst HIV+ Dame betreut werden.

i. Kinder mit speziellen Bedürfnissen

42 Kinder haben bis Ende des Jahres die Christoph Bettermann Schule besucht, wo sie in fünf Klassen unterrichtet werden, regelmäßige Physiotherapie bekommen und vor allem auch in möglichen Alltagshandlungen wie Gemüseschneiden, Putzen und Waschen trainiert werden. Ein Junge wechselte zu Jahresbeginn in das Internat der Schwesternschule St. Mary's, einer „Regelschule“, zwei weitere Buben besuchen dort täglich den Unterricht in der ersten Klasse. Sie wohnen aber nach wie vor in

der Christoph Bettermann Schule, da sie täglich Physiotherapie erhalten. Zusätzlich werden rund 50 Kinder regelmäßig vom Physiotherapeuten zu Hause besucht bzw. in ein spezielles Ferienlager eingeladen, wo ihre Eltern lernen, wie sie zu Hause am besten mit dem Kind arbeiten können. Seit September unterstützt ein Sozialarbeiter und Therapeut das Team der Schule, der dreimal wöchentlich neue Kinder besucht und analysiert, wie diesen am besten geholfen werden kann.



Kinder beim Kochen-Helfen in der CB-School (Bohnen sortieren)



Ausflug mit den CB-Kindern auf die Farm in Zigoti



Porridge trinken in der CB-School

5. Die Arbeit in Österreich

Die Arbeit des Vereins in Österreich wird von allen Mitarbeitern ehrenamtlich und in ihrer Freizeit durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Bewusstseinsbildung vor allem bei österreichischen Schülern über die Situation ihrer Altersgenossen in Uganda. 2014 wurden zu diesem Zweck rund 25 Vorträge an Schulen und bei karitativen Vereinen abgehalten. Bereits seit einigen Jahren gibt es auch eine jährliche Aktion speziell für Schulen, diesmal hieß sie „Zukunft säen“, und mit dem gesammelten Geld wurde das Aufforstungsprogramm gestartet. Außerdem fand die jährliche Schulheftaktion wieder statt, an der sich acht Tiroler Schulen beteiligten. Mit dem Erlös werden in Uganda Schulhefte gekauft.

Die Handarbeiten, die in Uganda von den Schneiderinnen und Jugendlichen angefertigt werden, werden in Österreich bei Basaren verkauft. Dieses Geld fließt in Uganda wieder in den Betrieb der Werkstätten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Österreich ist außerdem die Auswahl und Vorbereitung der immer größer werdenden Zahl an freiwilligen Mitarbeitern in Uganda.